

<b>Berufsprüfung</b>		<b>Bäuerin/bäuerlicher Haushaltleiter</b>
<b>BP 03</b>	<b>Familie und Gesellschaft</b>	
<b>Vorbedingungen</b>	Das Modul steht Personen offen, die sich für das Leben und Sein in bäuerlichen Familienhaushalt interessieren. Sie bringen genügend Allgemeinbildung mit, die der Sekundarstufe II entspricht.	
<b>Kompetenzen</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Absolvent:innen sind fähig aufzuzeigen, wie die Gesellschaft, die persönlichen Werthaltungen und der kulturelle Hintergrund das Zusammenleben und Zusammenarbeiten beeinflussen.</li> <li>2. Sie sind fähig die Bedürfnisse von sich selber, Familienmitgliedern, Mitarbeiter:innen zu erkennen und sind fähig, angemessen zu handeln.</li> <li>3. Sie sind fähig, in unterschiedlichen Situationen und Rollen angepasst zu kommunizieren.</li> </ol>	
<b>Inhalte</b>	<p>Zusammenleben und Zusammenarbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- im landwirtschaftlichen Familienbetrieb und anderen beruflichen Umfeldern unter Einbezug von gesellschaftlichen Einflüssen.</li> <li>- der Generationen unter Einbezug von kulturellem Hintergrund und persönlichen Werthaltungen.</li> <li>- Darstellung der verschiedenen Rollen und die damit verbundenen Interessen im landwirtschaftlichen Familienbetrieb (z.B.3-Kreise Modell des Familienunternehmens, Tagiuri und Davis)</li> </ul> <p>Bedürfnisse in verschiedenen Lebensphasen und Lebenssituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedürfnisanalyse (Modell: Maslow)</li> </ul> <p>Teamphasen (z.B. Modell: Tuckmann)</p> <p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommunikationsformen: verbal, nonverbal, paraverbal</li> <li>- Kommunikationsquadrat (z.B. Modell nach Friedemann Schulz von Thun)</li> <li>- Aktives Zuhören</li> <li>- Kommunikationsstruktur (z.B. Modell: Harold Leavitt und Lutz von Rosenstiel)</li> </ul> <p>Instruktion von Mitarbeiter/Innen, Lernenden und Praktikant:innen anhand eines Instruktionsablaufes (z.B. OdA Hauswirtschaft Schweiz)</p> <p>Entgegennehmen und Erteilen von Feedback</p> <p>Konfliktmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Strategien für Konfliktgespräche (z.B. gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg)</li> </ul> <p>Auftreten und kommunizieren in der Öffentlichkeit</p>	
<b>Ausbildungsdauer (Std.)</b>	Das Modul umfasst 40 Stunden Lernzeit, wovon 30 Stunden auf den Unterricht entfallen und rund 10 Stunden für individuelles Aufarbeiten und Üben des Stoffes sowie für die Modullernzielkontrolle aufgewendet werden.	

<b>Modullernzielkontrolle</b>	<p>30 Minuten mündlich</p> <p><b>Präsentation</b>  Präsentation: 7 bis 8 Min. in Standardsprache  Kandidat:in wählt einen Inhalt aus dem Modul selber aus und präsentiert ihn anhand einer persönlichen Umsetzung  Ergänzende Fragen: 2 bis 3 Minuten  →(Vorbereitung der Präsentation vor dem Prüfungstag, ausserhalb der Unterrichtszeit)</p> <p><b>Fachgespräch</b>  Zu einem vorgegebenen Fallbeispiel mit drei Fragestellungen  10 Minuten Vorbereitung vor Ort  10 Minuten Fachgespräch in Mundart</p> <p><b>Hilfsmittel</b>  Präsentation: Kandidat:in bringt persönliche Hilfsmittel selber mit  Fachgespräch: Für die Vorbereitungszeit: eigene Unterlagen aus dem Unterricht  Für Fachgespräch: Notizen aus der Vorbereitungszeit</p>
<b>Anerkennung</b>	Die erfolgreich absolvierte Modullernzielkontrolle wird als Teilzulassung für die Berufsprüfung Bäuerin / bäuerlicher Haushaltleiter anerkannt.
<b>Anbieter</b>	Bäuerlich-Hauswirtschaftliche Ausbildungszentren
<b>Gültigkeit</b>	6 Jahre ab Bestehen der Modullernzielkontrolle
<b>Punktezahl</b>	Für die Berufsprüfung Bäuerin ist dieses Modul obligatorisch. Das Modul gibt 4 Punkte.
<b>Bemerkungen</b>	<p><b>Lehrmittelempfehlung:</b></p> <p>Siehe Modellangaben bei den Inhalten</p>

<b>Detaillierte Lernziele</b>		
<b>Die Absolvent:innen...</b>		<b>K-Stufe*</b>
<b>1.1</b>	...erkennen Einflüsse der Gesellschaft auf das Zusammenleben und -arbeiten im landwirtschaftlichen Familienbetrieb und anderen beruflichen Umfeldern.	K3
<b>1.2</b>	...umschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen landwirtschaftlichen Familienbetrieben und anderen beruflichen Umfeldern.	K3
<b>1.3</b>	...erkennen den Einfluss verschiedener kultureller Hintergründe und Werthaltungen auf das Zusammenleben und -arbeiten.	K3
<b>1.4</b>	...analysieren verschiedene Rollen und damit verbundene Interessen im Familienbetrieb und können daraus Schlüsse ziehen.	K5
<b>2.1</b>	...vergleichen Lebensphasen und Lebenssituationen und erkennen, dass darin unterschiedlich wahrgenommen, gewertet und gehandelt wird.	K4
<b>2.2</b>	...beschreiben die Bedürfnispyramide von Maslow und analysieren die verschiedenen Bedürfnisse von sich selber, von Familienmitgliedern und Mitarbeitenden.	K4
<b>2.3</b>	...erklären die Entwicklung eines Teams und ziehen Schlussfolgerungen für die Zusammenarbeit.	K5
<b>3.1</b>	...beschreiben die Grundlagen der Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationsformen verbal, nonverbal und paraverbal</li> <li>• Aktives Zuhören</li> <li>• Kommunikationsquadrat</li> <li>• Kommunikationsstruktur</li> </ul>	K2
<b>3.2</b>	...wenden ihr Wissen über die Grundlagen der Kommunikation in konkreten Situationen an und reflektieren verschiedene Kommunikationsverhalten.	K4
<b>3.3</b>	...erläutern einen Instruktionsablauf	K2
<b>3.4</b>	...erläutern die Feedbackregeln und wenden diese situationsgerecht an.	K3
<b>3.5</b>	...erläutern verschiedene Konfliktbewältigungsstrategien und wenden diese konstruktiv an.	K3
<b>3.6</b>	...können sich mit Hilfe von geeigneten Präsentationstechniken in der Öffentlichkeit äussern.	K3

\* Kognitionsstufe nach Bloom